

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

126 (24.10.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 126.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 8 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Donnerstag den 24. Oktober

Einrückungsgebühr der gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Zusätze erbittet man Tags zuvor bis
Spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Durlach, 23. Okt. Bei der heutigen Wahl eines Landtagsabgeordneten für den Landbezirk Durlach erhielt der bisherige Abgeordnete Bauunternehmer Karl Kirchbauer in Söllingen 105 Stimmen, Fabrikant Karl Wickert in Durlach 19 Stimmen und Pfarrer Theodor Wacker in Zähringen 13 Stimmen. Ersterer ist somit wiedergewählt.

* Karlsruhe, 23. Okt. Gewählt Staatsrath Lamey, Grc., mit 275 von 279 Stimmen, Kieser und Hoffmann, bei den beiden letzten Stimmenverhältniß noch unbekannt. — Landbezirk Karlsruhe: Bürgermeister Herbst in Hochstetten (liberal) 77 Stimmen, Oberamtsrichter Stockhorner in Bruchsal (konservativ) 57 Stimmen.

Donauessingen, 23. Okt. [Telegramm.] Fieser 66, Dietrich 40 Stimmen.

* Durlach, 23. Okt. In der Frühe des 21. d. Mts. wurde bei der Station Weingarten die zur Unkenntlichkeit verstümmelte Leiche eines jungen Mannes auf dem Bahnkörper aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß derselbe der ledige, 17 Jahre alte Tagelöhner August Zeh von Weingarten ist. Ob ein Unglücksfall oder selbstmörderische Absicht vorliegt, konnte nicht ermittelt werden.

* Durlach, 23. Okt. Morgen Vormittag 8½ Uhr trifft der Circus Vorch mittelst Extrazuges von Pforzheim hier ein. Die Eröffnungsgala-Vorstellung findet Freitag Abend 8 Uhr statt und machen wir das verehrl. Publikum mit dem Bemerkten darauf aufmerksam, daß noch nie in hiesiger Stadt ein so großer Circus-Vorstellungen gab.

* Durlach, 21. Okt. Heute wurde uns ein Mailkäfer übergeben.

Deutsches Reich.

* Über den Aufenthalt des deutschen Kaiserpaars in Monza wird von dort

gemeldet, daß die Kaiserin am Abend des Ankunftstages von einer leichten Unpäßlichkeit befallen wurde, wohl infolge der Anstrengungen der langen Eisenbahnfahrt. Erfreulicher Weise war indessen die hohe Frau am Sonntag wieder völlig hergestellt und konnte sie an dem bei dem italienischen Königspaare stattgefundenen Diner teilnehmen. Die für Samstag Nachmittag im Parke von Monza zu Ehren Kaiser Wilhelms geplant gewesene Hofjagd mußte wegen des ungünstigen Wetters aufgehoben werden. Ebenso leisteten die allerhöchsten Herrschaften auf den für Sonntag Nachmittag projektirt gewesenen Ausflug nach dem Comersee Verzicht, da inzwischen in Monza die Trauerkunde vom Ableben des Königs Ludwig von Portugal eingegangen war. Am Montag Mittag verließ das Kaiserpaar nach herzlichem Abschied von der italienischen Königsfamilie Monza und reiste, begleitet vom König Humbert und dem Ministerpräsident Crispi, nach Genua weiter. Anlässlich seines Besuches in Monza verließ Kaiser Wilhelm dem Herzog von Apulien und dem Grafen von Turin, den Söhnen des Prinzen Amadeus, Bruders des Königs Humbert, den Rothen Adlerorden erster Klasse. — Daß übrigens auch die Politik bei der soeben stattgefundenen Monarchenbegegnung in Monza zu ihrem Rechte gekommen ist, bekunden die wiederholten Unterredungen zwischen Kaiser Wilhelm und Herrn Crispi einerseits, dem König Humbert und dem Grafen Bismarck andererseits, sowie die Konferenzen beider Staatsmänner mit einander.

* Der Kaiserin Friedrich und ihrer Familie ist bei der am Sonntag Nachmittag 3 Uhr erfolgten Ankunft in Venedig von den Behörden wie der Bevölkerung der berühmten Lagunenstadt ein sehr sympathischer Empfang zu Theil geworden. Als die Kaiserin nach dem Verlassen des Bahnhofes die Gondel bestieg, um sich nach dem Lloyddampfer „Imperatrix“ zu begeben, wurden der kaiserlichen Frau seitens des zahlreichen Publikums lebhafteste Ovationen

dargebracht und eine große Anzahl festlich geschmückter Gondeln und Barken gaben Ihrer Majestät das Geleite. Als bald nach der Einschiffung der Kaiserin und ihrer Angehörigen sowie des Gefolges trat die „Imperatrix“ die Fahrt nach Griechenland an.

Berlin, 22. Okt. Der „Reichsanzeiger“ hebt die allseitige Entrüstung über das Attentat auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg hervor. Das Blatt vernimmt, das auswärtige Amt machte sofort dem Kaiser telegraphische Meldung. Der Reichskanzler Fürst Bismarck sendete dem Prinzen folgendes Telegramm: Euer königliche Hoheit bitte ich, den herzlichsten und ehrerbietigsten Glückwunsch und den Ausdruck meiner Freude über Gottes Schutz gegen Mörderhand in Gnaden entgegenzunehmen.

— Mit der Vertretung Sr. Majestät des Kaisers bei der Beerdigung des Königs von Portugal ist der Generaladjutant Generalleutnant v. Versen, Kommandeur der Kavalleriedivision des 15. Armeekorps, beauftragt; Major v. Brandis vom Militärkabinet wird denselben begleiten. Ferner hat der Kaiser befohlen, daß eine Deputation des Regiments Graf Tauentzien (Garnisonsort Wittenberg), dessen Chef der verstorbenen König seit dem 13. August v. J. war, sich unter Führung des Regimentskommandeurs Obersten Frlhn. v. Lühow an den Beerdigungsfeierlichkeiten betheilige. Die Herren sind bereits nach Lissabon abgereist.

Berlin, 22. Okt. Einer Meldung aus Sansibar zufolge überfiel der Stellvertreter des Reichskommissars in Ostafrika, Lieutenant v. Grafenreuth, das Lager Buschiri's, welcher mit Räuberbanden aus dem Innern die Provinz Usaramo verwüstete, und warf den Feind in die Flucht. Die Verfolgung Buschiri's wird fortgesetzt.

— Die Münchener „Allgemeine Zeitung“ hat die Orientreise des deutschen Kaiserpaars gelegentlich der Durchreise des Kaisers und der Kaiserin durch Bayern in warmen

Feritikon.

10)

Auf Ruhmeshöhen.

Novelle von F. Stöckert.

(Fortsetzung.)

Der nächste Tag führte Hoff mit Berko zusammen und diesem schüttete er sein übervolles Herz aus.

„Nun rathe, nun hilf mir!“ schloß Hoff seinen Erguß. „Nie, nie hätte ich gedacht, daß Frauenliebe noch einmal in mein Leben so tief eingreifen würde. Nun ist es geschehen und ich weiß nicht, wie ich mich aus dem Labyrinth befreien soll. Wenn ich meine Verlobung mit Elvira auflöse, dann muß ich zunächst darauf verzichten, Hannah zu sehen, das kann ich nicht, denn die Unruhe, bei dem Gedanken an den Kommerzienrath und seinen Bewerbungen um Hannah, würde mich aufreiben. Glaubst du überhaupt, daß sie ihn erhören könne? Oder glaubst du, daß sie mich liebt, daß ich hoffen kann, sie vielleicht zu erringen und mit ihr glücklich werden kann, trotz aller Bedenken?“

„Wie kann ich das wissen, Hans,“ erwiderte Berko. „Zunächst kann ich dir überhaupt nur rathe, dich zu fassen, zu sammeln und dein Denken in etwas ruhigere Bahnen zu lenken. Bedenke, Hannah Delio ist blutarm, mit ihrem Gehalt bei Bergs unterstützt sie noch ihre Geschwister. Du hast auch kein Vermögen. Deine Praxis als Rechtsanwalt bringt auch noch keine großen Einnahmen, und was heutzutage ein

einigermaßen anständiger Hausstand kostet, das weiß ich am Besten, und du bist auch nicht der Mann, der sich gern Entbehrungen auflegt.“

„Geld, Geld und wieder Geld! Hängt denn Alles von diesem schändlichen Worte ab. Ist nicht die Liebe eine höhere Macht?“ schrie Hoff fast laut und ärgerlich auf.

„Blicke doch um dich, welche Macht schwingt denn das Scepter überall und leitet die Entschlüsse und Handlungen der Menschen?“

„Nun, mich treibt dann ausnahmsweise einmal eine andere Macht,“ erwiderte Hoff mit einem etwas erzwungenen Lächeln. „Sie trieb mich auch dazu, in stillen Nachtstunden, wie einst in jenen Frühlingstagen, zur Feder zu greifen, in dem Glauben, daß die Liebe den schlafenden Genius wieder erwecken müsse. Ich wollte meiner großen Liebe ein großes, unvergängliches Denkmal setzen, aber es war ein eitles Beginnen. Die Unruhe und quälenden Zweifel jagten meine Gedanken im wilden Chaos hin und her. Ein Dichter bedarf wohl vor Allem heitere Seelenruhe.“

„Oft ist es auch die tragische Ruhe des Schmerzes, die da die besten Werke zeitigt,“ meinte Berko ernst.

Hoff sah den Freund düster an und sagte:

„Das wahre Genie mag sich wohl aus Schmerz und Trübsal strahlend empor ringen, aber wo das nicht vorhanden, da geht eben das Beste von uns zu Grunde in solchen Tagen des Schmerzes und der Qual. Ich habe das an mir erfahren.“ —

„Was du damals beklagtest, war doch nur eine Jugendthorheit ohne jeden tieferen Gehalt.“

„Ja, allerdings, jetzt stehen die Sachen aber anders, Hannah Delio ist nicht die Dame, die man je verachten könnte, wie jene. Die Liebe zu ihr erscheint mir wie der ideale Inhalt meines Lebens, und wenn mir der genommen wird, dann weiß ich nicht, ob es sich lohnte, noch weiter zu leben.“

„Dann wird dein Genius die Schwingen entfalten,“ sagte sich still Berko, als er in das strahlende, geistig belebte Gesicht des Freundes sah. Sie waren auf einem der freien Plätze der Stadt auf und ab gegangen und standen jetzt in dem hellen Licht eines Gasandelaubers, Drüben, über dem Platz weg, lag das Theatergebäude, es war hell erleuchtet, und die Besucher strömten ausnahmsweise heute ziemlich zahlreich herein. Eine berühmte Sängerin aus der Residenz übte diese Zugkraft heute aus. Hoff trennte sich jetzt von Berko.

„Er hätte Dienst bei seiner Braut,“ sagte er beim Abschiede voll Bitterkeit.

Hoffs Weg führte ihn an dem Theatergebäude vorüber. Ein Wagen kam jetzt heran, er kannte die großen, stolzen Kappen vor dem Wagen sehr genau, es waren diejenigen des Kommerzienraths Berg.

„Also doch,“ murmelte Hoff ingrimmig zwischen den Zähnen, als er den Kommerzienrath mit fast jugendlicher Elasticität aus dem Wagen springen und dann Hannah und Lilly, die älteste ihrer Zöglinge, von dem Herrn Kommerzienrath galant herausgehoben wurden.

Worten gefeiert. Indem sie auf den Gedankenaustausch des wiedererstandenen Hellas mit Deutschland und auf die Jahrzehnte langen Beziehungen der Höfe Bayerns und Griechenlands hinweist, begrüßt sie den Ehebund des Kronprinzen von Griechenland als weitere Bürgschaft der Freundschaft mit Deutschland und erblickt im Besuch des deutschen Kaisers in Athen und Konstantinopel ein neues Zeugniß der kaiserlichen Friedenspolitik zur Befestigung der internationalen Beziehungen Deutschlands.

Stuttgart, 21. Okt. Gestern wurde auf dem Friedhofe das dem früheren Minister des Innern von Hölder gewidmete Denkmal enthüllt. Der Liederkranz führte die Gefänge aus. Dr. Lang und der frühere Vorstand der Deutschen Partei hielten Gedächtnisreden.

Der Name des Verbrechers in Ludwigsburg ist, wie der „Schwäb. Merk.“ meldet, nunmehr festgestellt. Er erklärte, er heiße Gotthold Martin Müller von Dethlingen, D.-A. Kirchheim. Er wurde von seinem Bruder als solcher erkannt.

Der deutsche Dampfer „Marco-brunner“, der von Bremen nach Calcutta unterwegs war, ist im Rothen Meer gestrandet. Die Mannschaft ist in Suez gelandet. Es wird berichtet, die Araber hätten die Ladung geplündert.

Das Schwurgericht in Hamburg hat den wegen des Knabenmordes auf dem Horner Moor angeklagten 21jährigen Schuhmacher Bentzien zum Tod verurtheilt.

In der Nähe des Dorfes Epe, hart an der holländischen Grenze, hat im Wald ein Schermittel zwischen drei preußischen Gendarmen und zwei Wilderern stattgefunden. Die Wilderer, welche zuerst gefeuert hatten, ergaben sich erst, als ihnen die Munition ausgegangen war; sie wiesen sich als Bürger eines holländischen Grenzortes aus und wurden nach Ahaus in's Gefängniß gebracht.

Oesterreichische Monarchie.

* Der bei den jüngsten gemeinsamen Minister-Konferenzen in Wien gefaßte Beschluß hinsichtlich der künftigen Bezeichnung der Kriegsmacht Oesterreich-Ungarns als „kaiserlich und königlich“ hat durch ein an den Minister des Innern, Grafen Kalnoky, gerichtetes kaiserliches Handschreiben die Sanction des allerhöchsten Kriegsherrn erhalten. Der

Es gibt Momente im Erdendasein, wo der Mensch einzig und allein von seinem leidenschaftlichen Empfinden geleitet, ohne alle Ueberlegung zu handeln pflegt. So erging es jetzt Hoff, der eben blindlings in das Theater stürzte. Er löste sich ein Billet und saß nun in einer der noch leeren Proszeniumslagen, ganz in eine dunkle Ecke gedrückt. Wohl durchzuckte ihn ein Moment der Gedanke an Elvira, die ihn jetzt erwartete. Ihm graute vor der schwülen Luft im Berg'schen Hause. Den Abend sollte er dort zubringen in Gesellschaft des naseweissen Backfischs, der Ranny, und seiner zärtlichen Braut, während Hannah mit dem Kommerzienrath hier im Theater saß. Nein, das war unmöglich! Das Orchester begann jetzt gar lustige Weisen zu spielen, dann rollte der Vorhang in die Höhe. Gesang ertönte, aber Hoff schien nicht daran zu denken, daß er im Theater war und daß er für sein Geld allerlei Kurzweil zu hören und zu sehen bekommen sollte. Er hatte keinen Zettel und überhaupt keine blasse Idee, was für ein Stück gegeben wurde. Er warf auch keinen Blick auf die Bühne, unverwandt waren seine Augen auf Hannah Delio gerichtet. Sie lachte, das Stück mußte also wohl ein heiteres sein und jetzt erinnerte er sich auch, irgend wo gehört zu haben, daß eine Operette von Millöcker heute gegeben wurde. Hinter ihm wurde jetzt die Logenthür leise geöffnet, eine Dame schwebte herein, aber Hoff hielt es nicht der Mühe werth, den Kopf nach der Eintretenden umzuwenden. Wie reizend Hannah das fröhliche Lachen kleidete, auch der Kommerzienrath lachte, daß ihm die Thränen über die Backen und in den graublonden Bart rollten, nur Lilly verzog keine Miene und starrete mit weit aufgerissenen Augen verständnißlos nach der Bühne hin.

(Fortsetzung folgt.)

kaiserlichen Willensäußerung zufolge werden diese Benennung die Armee und die Kriegsmarine, sowie deren Theile, Organe und Anstalten von nun an führen. Der Kaiser hebt aber in seinem Handschreiben ausdrücklich hervor, daß mit genannter Maßregel die auf dem Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn vom Jahre 1867 beruhende Einheit und Unzertrennbarkeit des gemeinsamen Heeres in keiner Weise berührt werden solle.

Portugal.

* König Karl, der neue Herrscher von Portugal, hat seinen Regierungsantritt mit einer Proklamation an das portugiesische Volk begleitet. Dieselbe gedenkt pietätvoll der Verdienste des verewigten Königs Ludwig um Portugal und versichert, daß König Karl die politischen Einrichtungen des Landes stets beobachten und daß er jederzeit bemüht sein werde, die Größe und das Gedeihen Portugals zu fördern. Im Weiteren verspricht der neue Monarch in seiner Kundgebung, die römisch-katholische Religion zu schirmen, die Integrität des Königreiches aufrecht zu erhalten, für die Beobachtung der politischen Verfassung der Nation zu sorgen und überhaupt auf das allgemeine Wohl des Landes bedacht zu sein. Schließlich erklärt der König, daß die portugiesischen Minister ihre Obliegenheiten beibehalten würden. Die Trauer in Lissabon ist eine allgemeine, überall erscheinen Trauer-Infignien, die Geschäfte und Magazine wurden sofort nach Eintreffen der Todesnachricht geschlossen. Am Todtenbette König Ludwigs waren neben den Mitgliedern der königlichen Familie sämtliche Minister, der päpstliche Nuntius, der Patriarch und andere hohe Würdenträger versammelt. In der Nacht vom Montag zum Dienstag wurde die Leiche des verewigten Herrschers von Cascaes nach Kloster Belem übergeführt, woselbst sie bis Samstag aufgestellt bleibt; alsdann wird sie nach der Klosterkirche San Vincente de Fora in Lissabon gebracht und in deren Königgruft beigelegt.

Serbien.

* Die serbische Skupschtina ist am Sonntag mit einer vom Regenten Mitić verlesenen Botschaft, resp. Thronrede offiziell eröffnet worden. Die Rede wirft in ihrem Eingange über die in Serbien seit der letzten Skupschtinassektion eingetretenen wichtigen Ereignisse einen

Rückblick und konstatiert die von der serbischen Nation befhätigte Anhänglichkeit an die nationale Dynastie und Liebe für den jungen König. Dann weist die Thronrede auf die der Skupschtina harrenden zahlreichen und zum Theil schwierigen Aufgaben hin und kündigt in Anknüpfung hieran auch die durch die Verfassung vorgeesehenen Gesekentwürfe an. Weiter drückt die Rede die Ueberzeugung aus, daß die Reformarbeiten Friede im Innern wie auch nach Außen heischen und hebt die freundschaftlichen normalen Beziehungen Serbiens zu seinen Nachbarstaaten und zu den übrigen Mächten hervor. Zum Schluß drückt die Rede den festen Willen der Regentenschaft und der Regierung aus, den Frieden und die Eintracht auf der Balkanhalbinsel zu pflegen und die selbstständige Entwicklung der Balkanvölker zu fördern.

Türkei.

* Die Blättermeldungen von einer angeblichen Meuterei türkischer Regimenter auf Kreta werden jetzt von Konstantinopel aus amtlich dementirt. Die betreffenden Gerüchte sollen dadurch entstanden sein, daß einige Soldaten des kürzlich nach Kreta entsandten Smyrnaer Regiments um ihre Beurteilung in die Heimath wegen dringlicher Erntearbeiten nachgesucht und dieses Gesuch auch bewilligt erhalten haben. Die türkische Regierung erklärt sich von der Sachlage auf Kreta und der Haltung Schokir Paschas für vollkommen befriedigt.

Japan.

* Auf den japanischen Minister des Auswärtigen, Grafen Okuma Sigenobu, wurde ein Mordanschlag gemacht, der für den Minister jedoch nur eine leichte Verwundung zur Folge hatte; der Attentäter nahm sich sofort das Leben. Bemerkenswerth ist, daß der Vorgänger des Grafen Okuma Sigenobu unter den Händen eines politischen Fanatikers fiel und offenbar spielen auch bei dem Attentat auf Okuma Sigenobu politische Beweggründe die Hauptrolle.

Der „Kaseler des evangel. Bundes“, herausgegeben von Pfarrer S. Faulhaber in Schwab. Sak., hat so rasche Verbreitung gefunden, daß seine erste große Auflage nahezu vergriffen ist und sofort eine zweite hergestellt werden muß. Um seines trefflichen und vielseitigen Inhalts, wie auch der Sache und des Zweckes willen ist dies nur erfreulich. Er wird sich auch ferner gute Freunde erwerben.

Der Kampf mit dem Glotterthäler.

Ich schlug mich schon mit manchem Mitter,
Stand oft in Sturm und Ungewitter,
Ward schon von mancher Maid geliebt
Und dennoch ward ich nie besiegt.
Doch einst hat' ich ein Unglücksfall,
Es war im schönen Glotterthal
In einer hübschen, luft'gen Schenke,
Und hier schlug mich der erste Kämpfe.
Ich kehrte müd und durstig ein,
Ein hübsches Kind kredenzte Wein;
Sie war so frisch und blühend schön,
Ich konnte sie nicht g'nug beiseh'n.
Ich sah nur dieses hübsche Kind,
Ich trank ein Glas und noch ein's g'schwind,
Und dachte nicht an's Weitergeh'n,
So lang ich dieses Kind konnt' seh'n.
Ich rief, hübsch' Töchterlein, schenk' ein,
Dies ist ein wahrer Götterwein,
Ein wahres, echtes Traubenblut,
Der gibt dem Menschen Kraft und Muth.
Er ist es werth, daß er bekannt
Im ganzen deutschen Vaterland,
Drum fülle noch einmal das Glas
Von diesem edlen Nebennas.
Und ehe ich mich noch verfab,
Stand wieder 's volle Gläschen da;
Ich hatte 's dritte erst im Leib
Und er begann schon mit mir Streit.
Mein Kopf ward bald ganz feuerroth,
Dem Wasser schwur ich Mord und Tod,
So lang 's ein Tropfen dieser Neben,
Genannt „Der Glotterthäler“ würde geben.
Zum Lohne führt der lose Schuft
Mich bald hinaus in d' frische Luft,
Und sagt, weil ich ihn so gepriesen,
Müßt ich mit ihm mich gleich jetzt schießen.
Ich sprach, mein Lieber, 's thut mir leid,
Ich sehe schon, du suchst nur Streit,
Mein Freund, mit dir schieß ich mich nicht,
Doch 's Boren, das verlag' ich nicht.
Er fing nun an mit mir zu boren,
Ich glaubte einen wilden Ochsen
Mit mir im Kampf, so stieß er mich,
Und plumps, da lag im Graben ich.

Ich wollte mich ganz still erheben,
Um ihm auch einen Stoß zu geben,
Doch kaum war ich auf meinen Knie'n,
So fiel ich wieder rücklings hin.

Und nun mit einem tüch'gen Fluch
Macht' ich noch einmal den Versuch,
Allein ich mußte mich ergeben,
Der Feind war mir wohl überlegen.

Ich fügte mich, weil ich wohl muß,
Bald lag im Schlaf ich unbewußt,
Ich träumte vom Johannisberg,
Von Rüdesheim und Sonnenberg.

Und von den vielen Helden noch,
Die schlüpfen durch des Jaffes Loch,
Und unter dieser Helden Zahl
Sah ich auch den von Glotterthal.

Wie er dem Herrn Johannisberg,
Von Rüdesheim und Sonnenberg
Und dem vom Deidesheimer Blut
Erzählt, wie er mich niederschlug.

Und alle riefen wohlgenuth,
Du bist ein tapfres, wackres Blut,
Du bist ganz würdig unserm Stand
Als ebenbürtig anerkannt.

Doch leider gibt 's noch viele Welschen,
Die deinen edlen Namen fälschen,
Der nur gebühret dir allein
Und keinem falsch vermischten Wein.

Und als ich nun vom Lärm erwacht,
Den diese lustigen Herrn gemacht,
Da schlich ich mich ganz still hinaus,
Sah noch einmal nach jenem Haus,

Wo ich das erste Mal im Leben
Mich mußte einem Feind ergeben
Und that den heiligen Schwur der Nache,
Daß ich, so lang ich leb', die Sache

Nicht ruhen lasse, und fürwahr
Ich pilgre jedes Jahr für Jahr
Zum Kampfsplatz mit der Hoffnung hin,
Daß ich noch einmal schlage ihn;

Doch seither muß ich wie auch dort
Geschlagen von dem Kampfsplatz fort
Und mancher, der 's gleich mir probirt,
Der wurde wie ich heintsittirt. H. Sch.

Die Wahl der Abgeordneten der Kreiswahlmänner betreffend.

An die Gemeinderäthe in Weingarten, Gröhingen, Jöhlingen, Auerbach, Langensteinbach, Spielberg, Wilferdingen, Grünwettersbach, Palmbach, Stupferich, Hohenwettersbach und Untermuschelbach:

Nr. 18,131. Nach §. 4 der Wahlordnung für die Kreisversammlungen vom 19. August 1886 findet die Wahl der Kreiswahlmänner am zweiten Mittwoch des Monats November, somit am

13. November d. J.

statt.

Die Gemeinderäthe der beteiligten Gemeinden haben die Wahlkommissionen gemäß §. 8 der Wahlordnung zu bilden und die Einladungen rechtzeitig nach §. 9 zu erlassen.

Die Wahl ist unter Beachtung der Vorschriften der §§. 10-17 der Wahlordnung vorzunehmen und sind nach beendigter Wahl die Wahllisten ohne Verzug dem Bezirksamt einzusenden.

Von dem Bezirksrath wurde die Zahl der in den einzelnen Distrikten zu wählenden Wahlmänner wie folgt festgesetzt:

I. Wahlbezirk Weingarten:

- 1) Weingarten in jedem der beiden Wahlbezirke 7.
- 2) Gröhingen 10.
- 3) Jöhlingen 9.

II. Wahlbezirk Langensteinbach:

- 1) Langensteinbach 5.
- 2) Auerbach 1.
- 3) Spielberg 2.
- 4) Wilferdingen 4.
- 5) Grünwettersbach 4.
- 6) Palmbach 1.
- 7) Stupferich 3.
- 8) Hohenwettersbach 1.
- 9) Untermuschelbach 1.

Durlach den 22. Oktober 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Die Vornahme der regelmäßigen Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betr.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nr. 18,188. Unter Hinweisung auf §. 3 der Instruktion III. zum Feuerversicherungsgesetze werden die Gemeinderäthe veranlaßt, spätestens in den ersten 8 Tagen des Monats November durch eine Kommission, bestehend aus dem Bürgermeister oder dessen Stellvertreter, einem weiteren Mitglied des Gemeinderaths und dem Rathschreiber, alle Gebäude, welche seit der letzten regelmäßigen Einschätzung neu errichtet, durch Anbau in ihrem Umfang vergrößert, durch Verbesserung in ihrem Werthe erhöht oder durch Abbruch oder Vorfälligkeit vermindert worden sind, besichtigen zu lassen und dieselben in einem Verzeichnisse zusammenzustellen. In dasselbe sind auch die in Absatz 3 des obigen Paragraphen weiter genannten Gebäude aufzunehmen.

Spätestens bis 15. November d. J. sind die Verzeichnisse dem Herrn Bezirksbauinspizor Bull in Durlach einzusenden.

Für den Fall, daß in einer Gemeinde im Laufe des Jahres keine Neubauten, sowie keine Bauveränderungen oder Werthvermindierungen an Gebäuden und keine Abgänge vorgekommen sein sollten, hat der Gemeinderath innerhalb der obigen Frist dem Herrn Bezirksbauinspizor ebenfalls Mittheilung zu machen.

Durlach den 22. Oktober 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Erleben.

Bekanntmachung.

Nr. 12,024. In das Gesellschaftsregister wurde zu D. 3. 59 Firma: „Nähmaschinenfabrik vormals Grizner & Cie., Aktiengesellschaft mit dem Sitz in Durlach“ unterm Heutigen eingetragen: Die dem Kaufmann Friedrich Voettger erteilte Procura ist zurückgezogen. Als Prokurist ist Kaufmann Albert Kommel hier bestellt.

Durlach, 17. Okt. 1889.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Bekanntmachung.

Nr. 12,137. In das diesseitige Genossenschaftsregister wurde unterm Heutigen zu D. 3. 4 Band I. eingetragen: Firma: „Spar- und Darlehenskassenverein Wilferdingen in Wilferdingen.“

Der Firma wurde der Zusatz „eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht“ beigelegt.

Durlach, 21. Okt. 1889.

Großh. Amtsgericht:
Diez.

Arbeit-Vergebung.

Die zur Neuherstellung der Hofmauer beim Amtsgefängniß in Durlach erforderlichen Maurerarbeiten im Gesamtbetrag von ca. 1600 Mark sollen im Wege des schriftlichen Angebotes zur Ausführung vergeben werden.

Die Angebote hierauf sind auf Einzelpreise zu stellen und längstens bis

Samstag den 26. Oktober d. J.,

Mittags 12 Uhr,

postmäßig verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle einzureichen, woselbst auch täglich in den Vormittagsstunden bis zum 24. d. Mts. Abschriften vom Voranschlag in Empfang genommen und die Uebernahme-Bedingungen eingesehen werden können.

Karlsruhe, 18. Okt. 1889.

Großh. Bezirks-Bauinspektion.

Eine Wohnung ist auf den 23. Oktober zu vermieten. Näheres Hauptstraße 16 im Laden.

Steigerungs - Ankündigung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen Wittwe und Erben des verstorbenen Kaufmanns Julius Loeffel dahier am

Montag den 28. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier in öffentlicher Versteigerung dem Verkaufe aussetzen:

Lgrb. Nr. 1135. 1 Ar 59 Meter Haus- und Hofraithe, worauf ein dreistöckiges Wohnhaus mit Kaufladen sammt Ladeneinrichtung, Seitenbau und Hinterhaus an der Hauptstraße gegenüber dem Schloßplatz und der Kaserne dahier, neben Julius Ludw. Loeffel und Josef Fries, tax. 23,000 Mk.

In diesem Hause wurde seit 36 Jahren ein Verkaufsgeschäft und nebenbei 16 Jahre eine Konditorei vermöge seiner günstigen Lage mit Erfolg betrieben. Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Durlach, 2. Okt. 1889.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Liegenschafts - Versteigerung.

[Durlach.] Der Theilung wegen lassen die Erben der verstorbenen Magdalena Verch geb. Klenert hier am

Montag den 28. d. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

im Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigern:

a. Lgrb. Nr. 7832. 18 Ar 90 Meter Acker im Kochsacker, neben Straße nach Stupferich und Gewannweg, tax. 300 Mk.

b. Lgrb. Nr. 525. 3 Ar 41 Meter Garten vor'm Basler Thor, neben Eduard Scholl und Heinrich Knecht, tax. 500 Mk.

Durlach, 11. Okt. 1889.

Der Großh. Notar:

A. Schmitt.

Bekanntmachung.

Die Stadtrechnungen des Jahres 1888 nebst Zugehörden und Vorprüfungsprotokoll liegen vom 24. d. Mts. an 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen im Rathhause auf.

Durlach, 21. Okt. 1889.

Der Gemeinderath:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Wöschbach.

Liegenschafts - Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des verstorbenen ledigen Ernst Volk, gewesenen Expeditors in Karlsruhe, werden die demselben und seiner Schwester Anna gemeinschaftlich gehörenden Liegenschaften auf der Gemarkung Wöschbach am

Montag den 28. Oktober,

Abends 8 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert:

a. 54 Ar 45 Meter Ackerland in 6 Parzellen, Anschlag 1800 Mk

b. 3 Ar 67 Meter Gartenland in 2 Parzellen, Anschlag 100 Mk

Wöschbach, 19. Okt. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

Geist.

Wolfartsweier.

Fahrniß - Versteigerung.

Gottfried Klenert, Landwirth dahier, läßt am

Donnerstag, 24. Oktober,

Nachmittags 1 Uhr.

in seiner Behausung gegen Baarzahlung öffentlich versteigern:

2 Wagen, ein stärkerer Steinwagen und ein schwächerer kleiner Wagen, ein Schlitten, eine Futterschneidmaschine, eine Windmühle, ein Dunglachfaß, eine Egge, ein Pflug und sonst verschiedener Hausrath,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Kleinsteimbach.

Liegenschafts - Versteigerung.

Friedrich Kugel, Erbpfleger der überschuldeten Erbmasse des Steinbrechers und Waldhüters Johann Maaß von hier, läßt

Mittwoch, 6. November,

Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause folgende Liegenschaften öffentlich zu Eigenthum versteigern, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungswerth oder mehr geboten wird:

1. 8 Ar 87 Meter Wiese in den jungen Wingerl, tax. 130 Mk

2. 9 Ar 51 Meter Acker in der grünen Buche, tax. 150 Mk

Kleinsteimbach, 21. Okt. 1889.

Die beleidigenden Aeußerungen gegen Friedrich Kiehmle Ehefrau nehme ich als unwahr zurück.

Durlach, 19. Okt. 1889.

Ernst Groß Wth.

Die gegen Frau Friedrich

Billet jung von hier gemachten beleidigenden Aussagen nehme ich hiermit als unwahr reuenvoll zurück und zahle als Buße 5 Mark in die Armentasse.

Aue den 20. Okt. 1889.

Ernst Schwarz.

Dung.

eine größere Parthie, hat abzugeben

Wilh. Haber Schmidt,

Auer Weg 4.

Unterzeichneter kauft fortwährend getragene Herren- & Frauenkleider, Schuhe, Stiefel, Uniformen, Ueberzieher, Mäntel, altes Papier, Bücher, und Lumpen und zahlt dafür die

Salomon Gutmann,

Durlacherthorstr. 55, Karlsruhe.

Dunstdünger

für Getreide-, Kleeäcker und Wiesen hält stets auf Lager und empfiehlt billigt

Karl Leukler.

Ein elegantes

Pianino,

schwarz, kreuzsaitig, mit vorzüglichem Ton, hat im Auftrag äußerst billigt zu verkaufen

Emil Fleischer,

Karlsruhe, Kaiserstraße 160,

Eingang Douglasstraße.

Büdinge,

Fardellen,

Milchner Häringe,

Fardinen in Oel,

Rollmops,

Prinz Albert Biscuits

empfehlen

C. F. Blum.

Feueranzünder!!!

Bestes Anfeuerungsmittel für Holz- und Kohlenfeuer empfiehlt per 100 Stück 30 Pf.

L. Reissner.

Männer-Gesangverein.
Morgen, Donnerstag, Probe
und Besprechung.

Futterschneidmaschinen,
Schrotmühlen, Rübenmühlen und
Kartoffelmühlen verschiedener Größe,
Rübenstampfen, Strohmesser etc.
liefert billigt

Karl Leussler.

Ein junger Mensch, welcher Lust
hat die Feinbäckerei zu er-
lernen, kann sogleich unter günstigen
Bedingungen eintreten bei
F. Appenzeller, Feinbäckerei,
Karlsruhe, Kaiserstraße 71.
Ebendasselbst sind einige Zentner
gutes Fuhrmehl billig zu haben.

Dung

hat zu verkaufen
Bäcker Chr. Seid Wtb.

Erde

kann abgeführt werden.
Glacé-Lederfabrik Durlach,
Herrmann & Ettlinger.

Zum Poliren von Marmor suchen
Arbeiterinnen

Rupp & Möller,
Karlsruhe.

Ein junger Mann, der Lust hat
die Brod- und Feinbäckerei zu
erlernen, kann auf 1. November in
die Lehre treten; Näheres bei
Bäckermeister Kurz
in Grödingen.

**Pfirsichblüthen-Seife,
Veilchen-Seife,
Rosen-Seife**

in vorzüglicher Qualität empl.: à Packet
(3 Stück) 40 Pf. F. W. Stengel.

Ziehung sehr nahe.

Münchener Loose,
à nur 1 Mk (Vorrath gering) bei
Julius Loeffel,
Hauptstraße 18.
(Eingang durch den Hausgang.)

Geschäfts-Empfehlung.

[Durlach.] Bechre mich meinen
geehrten Kunden, sowie einem
hiesigen und auswärtigen Pub-
likum die ergebene Anzeige zu
machen, daß ich ein Lager in
Damen-, Herren-, Knaben-
und Kinderstiefeln, Filz-
schuhen und Pantoffeln etc.
zu den billigsten Preisen er-
öffnet habe.

A. Enzmann,
Schuhmacher,
Jägerstraße 2, 1. Stock.

Grüner Hof.



Heute
(Donnerstag)
wird
geschlachtet.

u. Schurhammer.

Freitag:

Mehlsuppe,

Morgens:

Kesselfleisch,

Abends:

Frische Leber- & Griebenwürste
im Gasthaus zum Badischen Hof.

Zwei solide Arbeiter

können Wohnung erhalten
Lammstraße 23, 2. St.

Circus Lorch,

Schloßplatz, Durlach, Schloßplatz.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum von Durlach und
Umgebung die ergebene Anzeige zu machen, daß wir mit unserer Truppe,
bestehend aus Künstlern und Künstlerinnen I. Ranges, hier
eintreffen werden und kommenden

Freitag den 25. Oktober 1889,

Abends 8 Uhr.

unsere

erste große
Bala-Eröffnungs-Vorstellung
geben werden.

**Auftreten der besten Künstler und
Künstlerinnen; Vorführen sowie
Reiten der besten Schul- und Frei-
heitspferde; Vorführung des
indischen u. afrikanischen
Elephanten u. s. w.**

Die Zwischenpausen werden durch die Clowns: **Fium,
Ferroni, Gebrüder Alfonso und August der Dumme**
auf das Beste ausgefüllt.

Indem wir uns mit Stolz an die wohlwollende Aufnahme erinnern,
die uns in allen größeren Städten des In- und Auslandes zu Theil
geworden ist, bitten wir heute zutrauensvoll um die Gunst des verehr-
lichen Publikums von Stadt und Land, und glauben dies um so mehr thun
zu dürfen, als wir unsere Gesellschaft durch Engagement neuer Künstler,
Herren und Damen, bedeutend vermehrt haben.

Auch haben wir unsern Pferdebestand vergrößert
und sind wir somit im Stande, in unseren Programmen
die größte Abwechslung eintreten zu lassen.

Mit ausgezeichnetester Hochachtung empfehlen sich bestens

Gebrüder Lorch,

Direktoren.

Preise der Plätze:

I. Rang Mk 1.50., II. Rang 80 $\frac{1}{2}$, Gallerie 40 $\frac{1}{2}$.
Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte. Militär
zahlt vom Feldweibel abwärts: II. Platz 40 $\frac{1}{2}$,
Gallerie 20 $\frac{1}{2}$.

Bemerkung.

Samstag und folgende Tage, täglich Abends 8 Uhr:
Grosse Vorstellung

mit neuem Programm.

Am Sonntag 2 Vorstellungen, Nachmittags halb 4 Uhr
und Abends 8 Uhr.

Der Circus ist mit Coaksöfen geheizt.

Grüner Hof.

Neuer Glotterthaler.

Müller's Kokosnussbutter

1889 Köln 1889 1889 Karlsruhe 1889
Ehrendiplom mit Stern Ehrendiplom
höchste Auszeichnung erster Staats-Preis
ist ein reine Naturprodukt; man verwendet sie zum Braten,
Baden und Schmelzen. Hoher Fettgehalt, 25% ausgiebiger wie
alle andern Speisefette; monatelange Haltbarkeit; vorzüglich ge-
eignet zu Bäckereien aller Art, sie ist frei von allen störenden
Beigehaltsstoffen und das leichtest verdauliche Speisefett.
Vollständigen von 4 $\frac{1}{2}$ Kilo unter Nachnahme.
Mannheimer Kokosnussbutterfabrik

P. Müller & Söhne in Mannheim.

Zu haben in stets frischer Waare bei Frau L. Loeffel in Durlach.

Thee.

Vielfachen Wünschen entsprechend, habe ich eine Niederlage meiner
garantirt echt **chinesischen Thees**, nur vorzügliche Qualitäten,
im Laden der Fräulein

B. Schweinfurth, Hauptstr. 47, Durlach,
errichtet, Mk 3.20, 3.50, 3.80, 4.40 pr. $\frac{1}{2}$ Ko. in $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{2}$ Pfund-
Packeten, was ich hiermit empfehlend anzeige, und bitte ich höflichst um
geneigten Zuspruch.

Carl Schaller, Karlsruhe, Thee-Import-Geschäft.

Hochfeines Buchelöl

billigt bei
Louis Luger Wittwe.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise herzlicher Theilnahme
an dem uns betroffenen schweren
Verluste unserer nun in Gott
ruhenden lieben Gattin und
Mutter

Bertha Schmidt,
geb. Beith,

sowie für die reichen Blumen-
spenden sprechen hiermit unsern
innigsten Dank aus.

Durlach, 22. Okt. 1889.

Karl Robert Schmidt
und Kinder.

Danksagung.

[Durlach.] Für die vielen
Beweise herzlicher Theilnahme
an dem schweren Verluste
unseres so früh dahingeschiedenen
Sohnes und Enkels

Johann Goldschmidt,

für die ehrenvolle Leichen-
begleitung, insbesondere Seitens
seiner Kameraden, sowie für
die veranstaltete Sammlung
sprechen wir unsern tief-
gefühltesten Dank aus.

Durlach, 22. Okt. 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Luise Goldschmidt,
Andreas Wadershäuser Wtb.,
Joh. Gg. Wadershäuser.

Großherzogl. Hoftheater.

Donnerstag, 24. Okt. 115. Ab.-Vorst.
Zum 1. Male wiederholt: **Der Satten-
bestler**, Schauspiel in 4 Akten von Georges
Ohnet. Anfang halb 7 Uhr.

Freitag, 25. Okt. 116. Abon.-Vorstell.
Das Glöckchen des Eremiten, komische
Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen
des Locroy und Cormon, deutsche Be-
arbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé
Maillart. Anfang halb 7 Uhr.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Gestorben:

21. Okt.: Regine geb. Nafke, Ehefrau des
Landwirths Christof Rieth,
63 $\frac{1}{2}$ Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.
III. Quartal 1889.

Söllingen:

7. Juli: Luise Gscheidlen, Hauptlehrers-
Ehefrau, 47 J.

25. " Franz Ferdinand Staiger, ver-
heir. Kaufmann, 66 J.

22. Aug.: Johann Georg Frey, led. Land-
wirth, 48 J.

4. Sept.: Johann Christof Weis, verwitw.
Steinbrecher, 49 J.

13. " Josef Armbruster, verheir. Ge-
meinderedner, 57 J.

Unter Müschelbach:

20. Sept.: Wilhelm Maier, verheir. Stein-
bauer, 34 J.

Beingarten:

20. Juli: Magdalene Link, geb. Lauten-
schlager, verwitw. Tagelöhnerin,
65 J.

25. " Friedrich Kuffel, verwitw. Land-
wirth, 79 J.

9. Aug.: Katharine Breitenstein, geb.
Häder, Färbers Ehefrau, 60 J.

31. " Magdalene Kohn, geb. Kanzler,
verwitw. Tagelöhnerin, 74 J.

6. Sept.: Elisabetha Hill, geb. Fafel,
Landwirths Wtb., 87 J.

15. " Johann Georg Jech, verheir.
Landwirth, 56 J.

Wilderdingen:

15. Juli: Leonhard Kies, verheir. Land-
wirth, 65 $\frac{1}{2}$ J.

Wöschbach:

2. Juli: Veronika Geis, Landwirths Ehe-
frau, 60 J.

Redaction, Druck und Verlag von A. Dupp, Durlach.